

## Statement zur Eröffnungspressekonferenz

*Sperrfrist: Mittwoch, 15. September 2021, 13.00 Uhr*

*Es gilt das gesprochene Wort*

### **Pfarrer Dr. Christian Hartl, Renovabis-Hauptgeschäftsführer**

Wenn ich das soeben Vorgetragene für mich und mit dem Blick auf Renovabis etwas zusammenbinde, dann hat mir die Botschaft von Schwester Francesca ganz besonders gut gefallen. Die Äbtissin hat gesagt, Ökumene bedeute für sie Freundschaft. Sie hat betont, dass ihr an echtem Interesse für ihr Gegenüber, für ihre Gesprächspartnerin gelegen ist. Ihr war es wichtig, dieser Gesprächspartnerin oder diesem Gesprächspartner zu vermitteln, dass er sich frei fühlen darf, auf Augenhöhe ehrlich zu bekunden, was sie und ihn bewegt. Die Ordensfrau spricht von respektvollen Umgang, auch wenn man nicht alle Beweggründe der anderen verstehen oder gar gutheißen muss.

**Respekt** ist neben **Vielfalt** und **Pflege der Freundschaft** eines von drei Charakteristika, die ich als scheidender Hauptgeschäftsführer für den Internationalen Kongress Renovabis benennen möchte, der dieses Jahr zum 25. Mal stattfindet. Die drei Charakteristika zeigen sich sowohl im Inhaltlichen als auch im Organisatorischen.

Der gegenseitige Respekt ist auch der Grundton dieses Kongresses wie der übrigen vier Kongresse, auf die ich in meiner Zeit als Hauptgeschäftsführer zurückblicken kann. In diesem Jahr findet der Kongress immerhin in hybrider Form mit rund einem Drittel der Gäste aus Osteuropa in Präsenz statt, im vergangenen Jahr mussten wir notgedrungen auf den virtuellen Weg ausweichen. Ohne viel Respekt und guten Willen von allen Seiten, und insbesondere seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wäre das Experiment mit all seinen technischen Schwierigkeiten nicht so geglückt. Was also schon organisatorisch gefordert ist, ist noch mehr in der inhaltlichen Auseinandersetzung erforderlich. Für mich lässt sich über Kongress deshalb das **erste Fazit** ziehen: Gegenseitiger Respekt ist die Voraussetzung für gelingenden Dialog.

Wir bei Renovabis haben dazu gelernt, so wird nach der Erfahrung des virtuellen Kongresses 2020 Mal dieses Jahr erneut Italienisch als eine der Kongresssprachen angeboten, weil dadurch mehr Partnerinnen und Partner aus Osteuropa aktiv

teilnehmen können als früher. Die Übersetzung der Sprachen verbindet und ermöglicht eine größere Vielfalt als nur Deutsch und Englisch: Insgesamt mehr als 250 Menschen aus 30 Nationen haben sich als Teilnehmende eingeschrieben. Damit ist es erneut geglückt, eine große Vielfalt unterschiedlicher Teilnehmender – virtuell und präsent – zum Kongress zusammen zu bringen, und dies ungeachtet aller Schwierigkeiten, welche die Auswirkungen der Pandemie bei Visumvergabe, Reiseunterlagen und Veranstaltungsvorschriften für die Teilnehmer in Präsenz mit sich bringen. So lautet mein **zweites Fazit**: Nur in der Vielfalt werden wir der Komplexität der Welt gerecht. Das galt für die vergangenen Kongresse, aber ganz besonders auch für das Thema Ökumene. Das heutige gemeinsame Abendgebet, zu dem ich Sie sehr herzlich einlade (auch per Livestream zu empfangen), zeigt darüber hinaus das gemeinsam Verbindende in der Vielfalt der Ausdrucksformen des Glaubens.

Schließlich war der Renovabis-Kongress immer ein Ort der Beziehungspflege. Mir ist heute noch die wahre Explosion der informellen Begrüßungen quer durch Europa im Chat zur Eröffnung des letzten Renovabis-Kongresses in Erinnerung. Heute war es etwas in der Hybridform etwas abgemilderter, aber die Mitarbeiter berichten mir trotzdem von manch großer Wiedersehensfreude. Sicher ist vieles davon der Trennung durch die Corona-Pandemie geschuldet. Aber solch‘ ein langjähriges Event bringt gerade auch viele Menschen zusammen, die sich sonst nicht sehen und miteinander sprechen würden. So lautet mein **drittes Fazit**: Mehr derartige Plattformen wie den Renovabis Kongress schaffen – das Miteinander- statt Übereinander-Sprechen ist im heutigen Europa notwendiger denn je.